

**DFA WINTERTHUR
KOMMENTIERTE STATISTIK
ZUM JAHRESBERICHT 2010**

DFA Winterthur

Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit

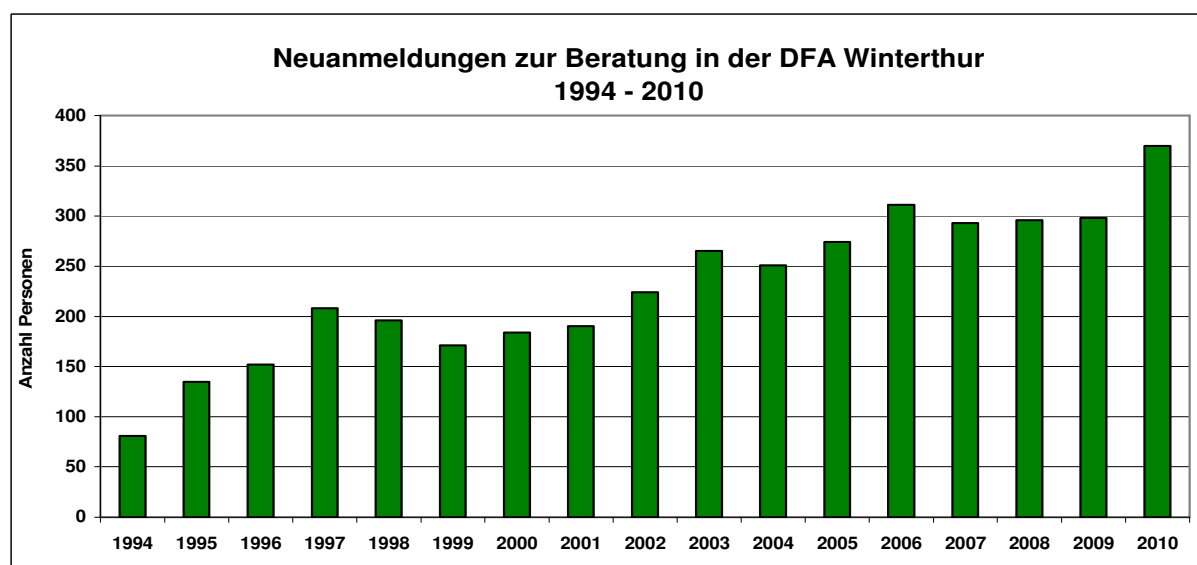
Theaterstrasse 7, 8400 Winterthur
Tel. 052 213 50 20, Fax 052 213 50 67
winterthur@dfa.ch, www.dfa.ch
Postkonto 85-723176-8

Kommentierte Statistik zum Jahresbericht 2010

In der vorliegenden Statistik findet sich die Anzahl der gesamthaft geführten Beratungsgespräche und Kurzberatungskontakte des vergangenen Jahres.

Kurzberatungen/-auskünfte erfolgen auf Grund persönlicher, telefonischer, postalischer oder elektronischer Kontaktaufnahme der KlientInnen. Die Hilfeleistungen der Beraterinnen werden ohne Aufnahme der Personalien und ohne Terminvergabe angeboten.

Die Statistik gibt einen vertieften Einblick in denjenigen Personenkreis der Ratsuchenden, welcher sich für eine Beratung in der DFA entschied. Im Gegensatz zur Kurzberatung bedarf diese einer Terminvereinbarung und dauert im Schnitt eine Stunde. Erfasst werden die Situation der KlientInnen und ihre Anliegen an die Fachstelle zum Zeitpunkt der Erstberatung.



Das Wichtigste in Kürze

Die Nachfrage nach Beratungen bei der DFA Winterthur ist grösser als das Angebot. Durch die befristete Stellenaufstockung konnte die Nachfrage besser abgedeckt werden.

Die Anzahl Personen, welche 2-5 Beratungen auf Termin nutzen, ist weiter angestiegen. Hier schlagen sich der Anstieg an rechtlichen Fragen sowie die Zunahme an komplexen Fällen nieder.

Seit 2008 steigt der Anteil an Ratsuchenden mit einer anerkannten Berufsausbildung kontinuierlich. In der Beratung wird vermehrt festgestellt, dass viele ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch eine Aus- oder Weiterbildung verbessern möchten.

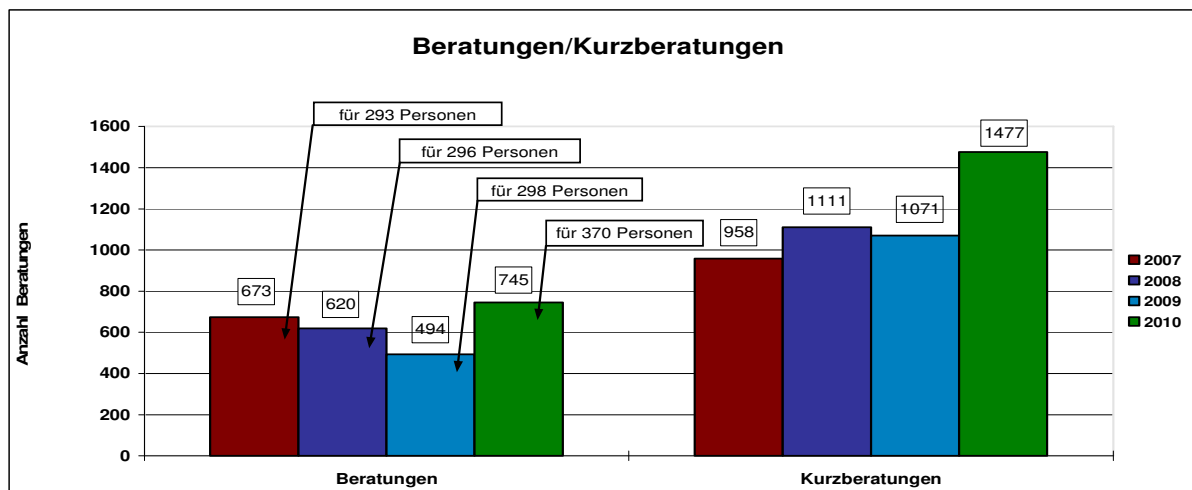
Der Anteil an über 45-jährigen KlientInnen hat im Jahr 2010 zugenommen. Diese Personengruppe verfügt über einen höheren Beratungsbedarf, da ihre Stellensuche aufgrund ihres Alters erschwert ist.

Bei den Einkünften der Ratsuchenden ist ein Anstieg in der Sparte eigener Erwerb sichtbar. Dies lässt sich durch die Zunahme an partieller Arbeitslosigkeit erklären. Viele KlientInnen verfügen zwar über eine Anstellung, werden jedoch nur auf Abruf oder für befristete Einsätze angestellt.

Inhaltsverzeichnis

Beratungen / Kurzberatungen	1
Anzahl beratene Personen (ohne Kurzberatung)	2
Nationalität	3
Geschlecht	4
Ausbildung	5
Wohnort	6
Alter	7
Einkünfte	8
Versicherungssituation	9
Anliegen	10
Kontakt	11
Erschwernisse für die Stellensuche	12
Dauer der Stellensuche	13

Beratungen / Kurzberatungen



	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
Beratungen	673	41	620	36	494	32	745	34
Kurzberatungen	958	59	1111	64	1071	68	1477	66
Total	1631	100	1731	100	1565	100	2222	100

Zusammenfassung

Sowohl die Anzahl der Beratungen als auch die Anzahl der Kurzberatungen sind weiter angestiegen. Der überproportionale Anstieg an Kurzberatungen, welcher seit 2003 festgestellt wird, hat sich auch 2010 fortgesetzt.

Beratungen werden terminlich innerhalb zweier Wochen vereinbart und dauern jeweils eine Stunde. In diesem Gefäss werden unter Anderem rechtliche Sachverhalte geklärt, ein Bewerbungsdossier erarbeitet oder eine Zeugnisintervention besprochen.

Kurzberatungen benötigen keine Voranmeldung, dienen kürzeren Anliegen und der Vorabklärung. Sie dauern maximal 30 Minuten. Die Kontaktaufnahme ist niederschwellig und kann persönlich, telefonisch oder per E-Mail erfolgen.

Bewertung

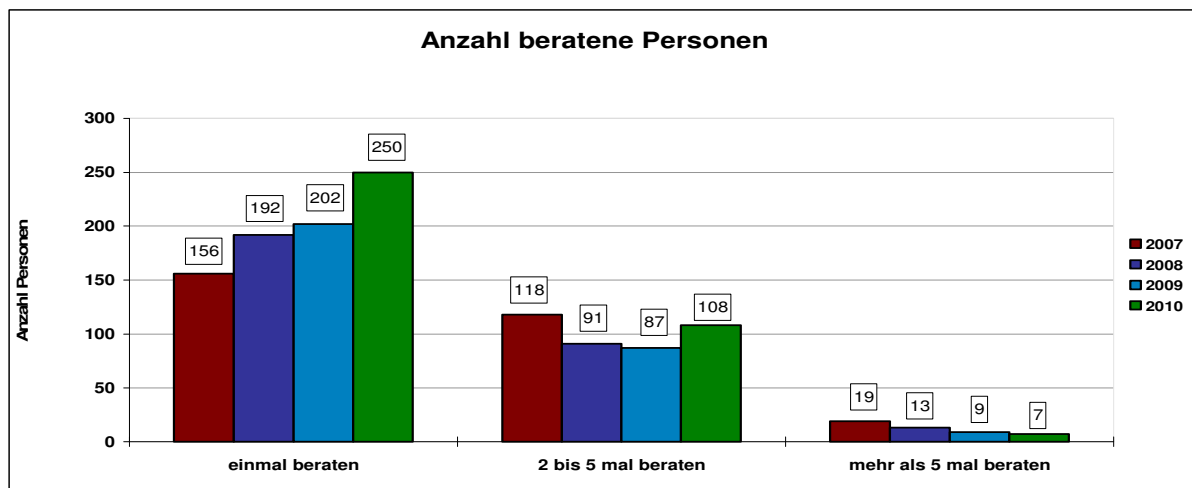
Die Nachfrage nach Beratungen und Kurzberatungen bei der DFA Winterthur ist grösser als das Angebot. Durch die befristete Stellenaufstockung von insgesamt 60% konnte die Nachfrage besser abgedeckt werden, was im Anstieg der Beratungszahlen sichtbar wird.

Auch 2010 wurde die Kurzberatung wieder stark genutzt. Bei grosser Nachfrage nach Terminen dient die Kurzberatung auch als Entlastung. Dann werden Ratsuchende vermehrt in die Kurzberatung verwiesen. Dort erfolgt eine Abklärung der Anliegen und erste Schritte werden eingeleitet.

Fallbeispiel:

Herr F. ruft in die Kurzberatung an und wünscht einen Beratungstermin. Er hat eine fristlose Kündigung erhalten, in der ihm schwere Vorwürfe gemacht werden. Die Beraterin der DFA Winterthur erklärt ihm die rechtliche Situation und informiert ihn über mögliche weitere Schritte und Konsequenzen. Unmittelbar kann die DFA Herrn F. keinen Termin anbieten. Herr F. ist nach der Kurzberatung in der Lage, in einem Schreiben die Kündigung selber anzufechten. Er sendet diesen Brief per Mail an die DFA-Beraterin zur Ergänzung. Dieses Vorgehen erspart vorerst einen Beratungstermin und ermöglicht dem Ratsuchenden rasche und effiziente Unterstützung.

Anzahl beratene Personen (ohne Kurzberatung)



	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
einmal beraten	156	53	192	65	202	68	250	68
2 bis 5 mal beraten	118	40	91	31	87	29	108	30
mehr als 5 mal beraten	19	6	13	4	9	3	7	2
Total beratene Personen	293	100	296	100	298	100	365	100

Zusammenfassung

2010 liessen sich insgesamt 365 Personen in der DFA Winterthur zu vereinbarten Terminen beraten (Kurzberatungen ausgenommen). Die persönlichen Daten werden beim Erstkontakt erfasst und für die vorliegende Statistik anonymisiert verwendet.

Bewertung

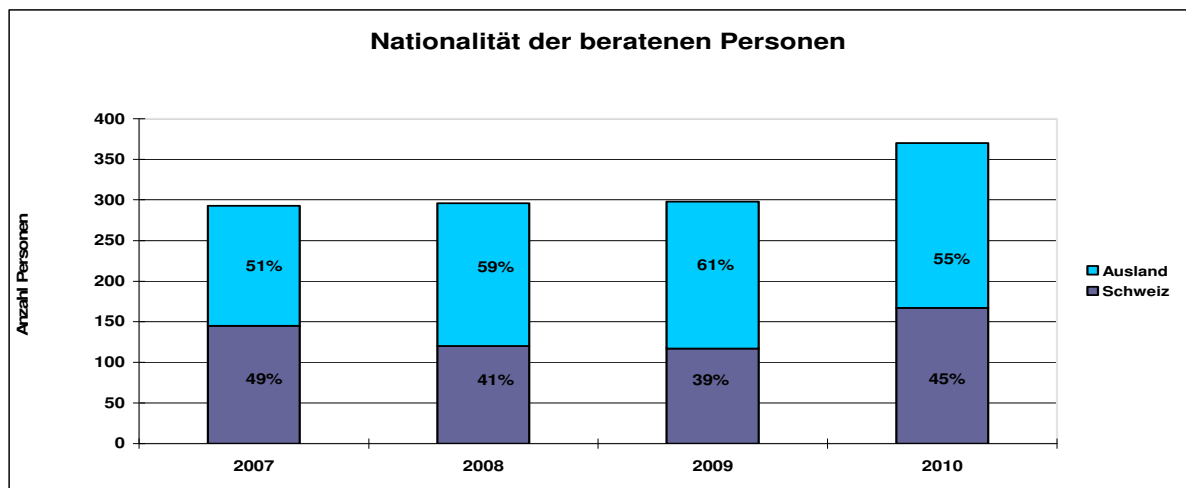
Zur Klärung der Anliegen reicht oft ein Beratungstermin. Nicht erfasst werden jedoch nachfolgende Kontakte in der Kurzberatung. Oft kommt es vor, dass Klientinnen nach einer ersten Beratung für weitere Fragen die Kurzberatung nutzen. Da dort nur die Anzahl Kontakte erfasst wird, jedoch keine Personendaten, kann über die Häufigkeit dieser fortdauernden Kontakte keine Aussage gemacht werden.

Die Anzahl Personen, die 2-5 Beratungen auf Termin nutzen, ist seit 2008 wieder gestiegen. Daraus kann die Zunahme an komplexen Fällen abgelesen werden. (z.B. Rentenkürzung der IV, mehrere involvierte Sozialversicherungen, mehrere Rechtsansprüche gegenüber dem ehemaligen Arbeitgeber o.ä.)

Fallbeispiel Fortsetzung:

Herr F. hat sich in der Zwischenzeit bei der Arbeitslosenkasse angemeldet. Diese muss nun klären ob Herr F. selbstverschuldet Arbeitslos wurde. Selbstverschuldete Arbeitslosigkeit hat Sanktionen zur Folge. Arbeitslosentaggelder werden für eine bestimmte Zeit eingestellt. Herr F. hat Anspruch auf ein rechtliches Gehör und wird von der Kasse aufgefordert, schriftlich zu den erhobenen Vorwürfen seines Arbeitgebers Stellung zu nehmen. Dies erlebt Herr F. als erneute Kränkung und ist auf Grund emotionaler Befangenheit nicht in der Lage, das Antwortschreiben an die Versicherung sachlich abzufassen. In einem Einzeltermin verfasst die Sozialarbeiterin das Schreiben zusammen mit Herrn F. In Folgeterminen erhält Herr F. die Möglichkeit die Kränkung und Verletzung durch die für ihn unverständliche Kündigung aufzuarbeiten.

Nationalität



	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
Schweiz	145	49	120	41	117	39	167	45
Ausland	148	51	176	59	181	61	203	55
Total	293	100	296	100	298	100	370	100

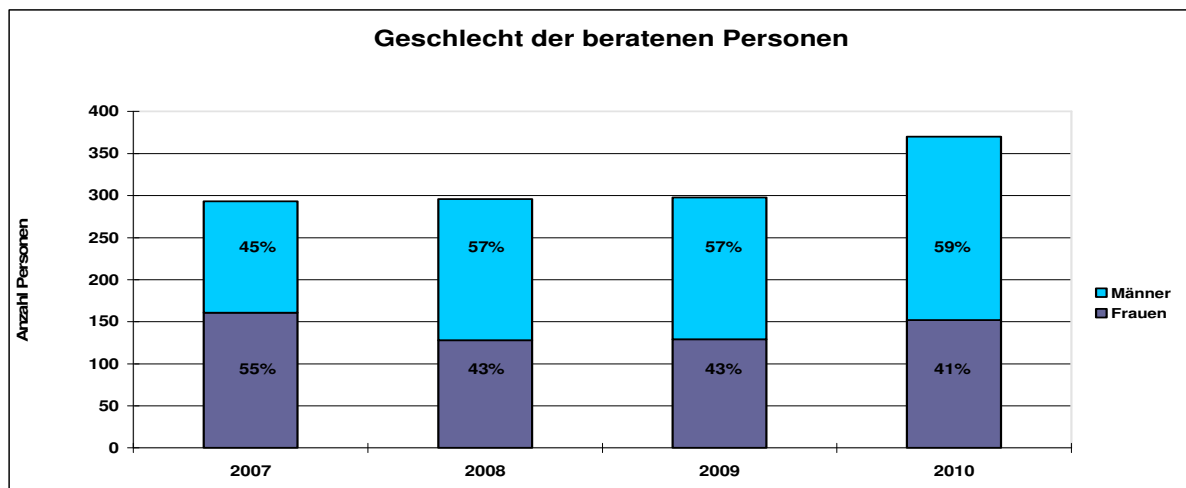
Zusammenfassung

Der Anteil an Ratsuchenden mit schweizerischer Nationalität ist 2010 im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen. Dennoch ist die Gruppe der ausländischen Personen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen.

Bewertung

Das Verhältnis zwischen ausländischen Personen und SchweizerInnen ist vergleichbar mit den Zahlen des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums Winterthur und widerspiegelt die überproportionale Betroffenheit der ausländischen Bevölkerungsgruppe von Erwerbslosigkeit. Personen ohne Schweizerische Staatsangehörigkeit verfügen oft nicht über eine in der Schweiz anerkannte Ausbildung und haben so ein Erschwernis bei der Stellensuche. Des Weiteren ist eine Angebotsabnahme wenig qualifizierter Stellen zu verzeichnen.

Geschlecht



	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
Frauen	161	55	128	43	129	43	152	41
Männer	132	45	168	57	169	57	218	59
Total	293	100	296	100	298	100	370	100

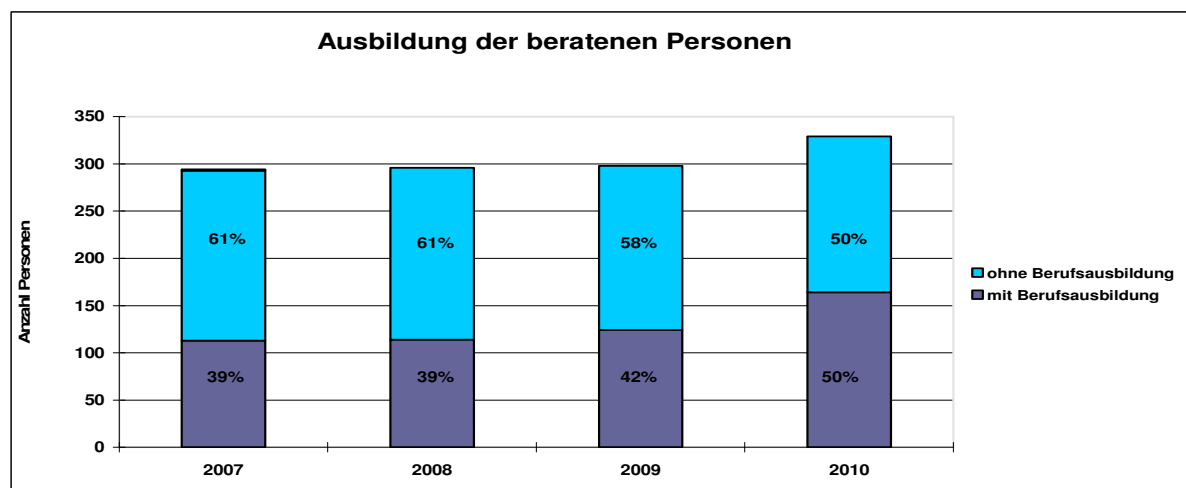
Zusammenfassung

In den vergangenen 10 Jahren wurden immer wieder Schwankungen des Frauen- / Männeranteils in der DFA beobachtet. Der prozentuale Anteil an Frauen in der Beratung der DFA hat 2010 leicht abgenommen.

Bewertung

Diese Veränderung lässt lediglich Mutmassungen zu. Grundsätzlich steigt der Anteil weiblicher Berufstätiger.

Ausbildung



	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
mit Berufsausbildung	113	39	114	39	124	42	164	50
ohne Berufsausbildung	180	61	182	61	174	58	165	50
Total	293	100	296	100	298	100	329	100

Zusammenfassung

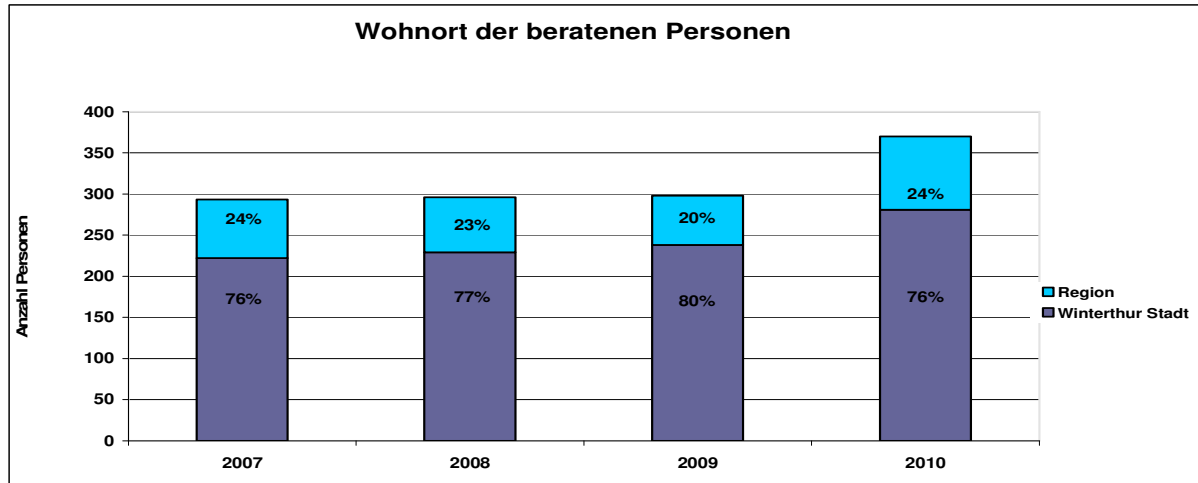
Seit 2008 steigt der Anteil an Ratsuchenden mit einer anerkannten Berufsausbildung kontinuierlich. Im Jahr 2010 ist dieser um 8% angestiegen.

Bewertung

Personen mit Ausbildungen auf der Sekundär- oder Tertiärstufe wurden im vergangenen Jahr vermehrt im Bereich der Zeugnisintervention unterstützt. Bei Ratsuchenden, die mit ihrem Arbeitszeugnis nicht einverstanden sind, klärt die DFA im Gespräch mit den Betroffenen ab, ob eine Intervention beim ehemaligen Arbeitgeber möglich ist. Voraussetzung hierfür ist, dass das vorliegende Arbeitszeugnis nicht den vom Gesetzgeber und durch die Gerichtspraxis erlassenen Bestimmungen entspricht. Ziel einer allfälligen Intervention durch die DFA ist es, in der Verhandlung ein Arbeitszeugnis zu erwirken, das den rechtlichen Vorgaben gerecht wird und für beide Parteien tragbar ist.

Im vergangenen Jahr konnte in der Beratung vermehrt festgestellt werden, dass viele Ratsuchenden ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch eine Aus- oder Weiterbildung verbessern möchten. In der Beratung wird nach Möglichkeiten gesucht und die Ratsuchenden werden in ihrer Motivation gestärkt. Dies oft auch in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum, dem Berufsinformationszentrum oder der Stipendienberatungsstelle.

Wohnort



	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
Winterthur Stadt	222	76	229	77	238	80	281	76
Region	71	24	67	23	60	20	89	24
Total	293	100	296	100	298	100	370	100

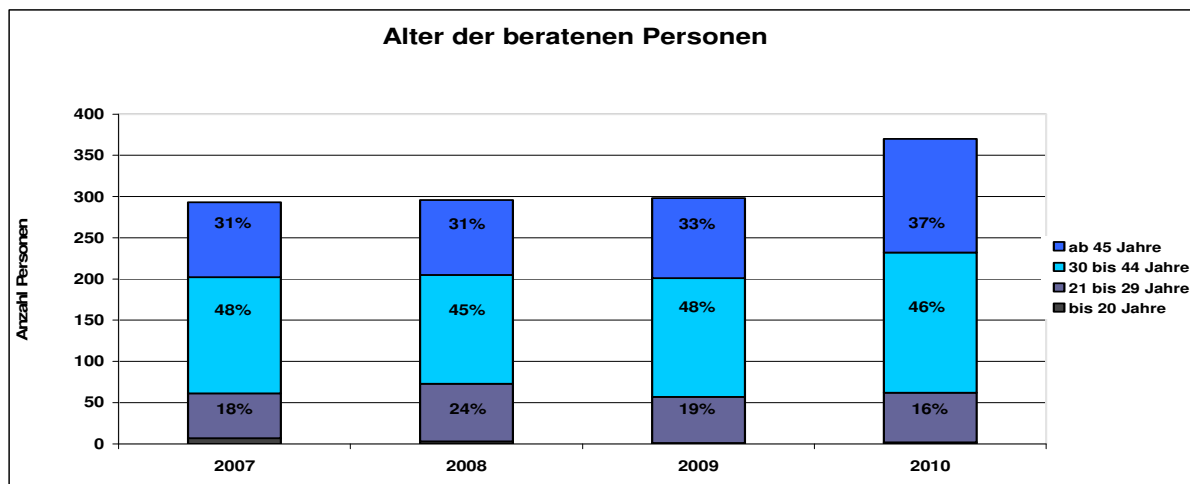
Zusammenfassung

Die Verteilung der Ratsuchenden nach Wohnort ist in den letzten Jahren konstant geblieben. Etwa ein Viertel der Personen stammt nicht aus der Stadt Winterthur.

Bewertung

Winterthur verfügt durch seine geografische Lage über ein grosses Einzugsgebiet.

Alter



	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
bis 20 Jahre	7	2	3	1	1	0	2	1
21 bis 29 Jahre	54	18	70	24	56	19	60	16
30 bis 44 Jahre	141	48	132	45	144	48	170	46
ab 45 Jahre	91	31	91	31	97	33	138	37
Total	293	100	296	100	298	100	370	100

Zusammenfassung

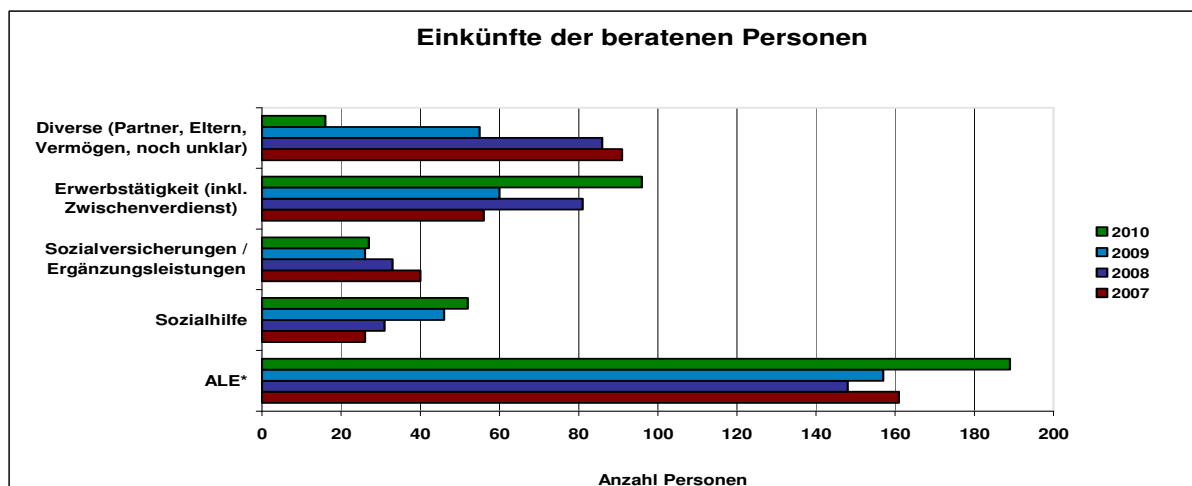
Der Anteil an über 45-jährigen Ratsuchenden hat im Jahr 2010 zugenommen.

Bewertung

Die Personengruppe ab 45 Jahren verfügt einen höheren Beratungsbedarf, da ihre Stellensuche aufgrund ihres Alters erschwert ist. Weiter wurde festgestellt, dass körperliche Einschränkungen immer weniger durch betriebliche Anpassungen aufgefangen werden, was mehrheitlich ältere Stellensuchende betrifft und zu Kündigungen „kurz“ vor der Pensionierung zur Folge hat. Die „Patronhaltung“ in den Betrieben scheint verloren zu gehen.

Obschon in Winterthur spezifische Angebote für erwerbslose Jugendliche/junge Erwachsene bestehen, wird die DFA in einzelnen Fällen für eine Beratung aufgesucht. Es ist zu berücksichtigen, dass Jugendliche/junge Erwachsene in der Statistik sowohl in die Kategorie der bis 20-jährigen, als auch in jene der 21- bis 29-jährigen fallen. Meist handelt es sich bei diesen Personen um LehrabgängerInnen, welche nach der Ausbildung arbeitslos wurden. Manchmal ist der Anlass für eine Beratung auch das unzulängliche Lehrabschlusszeugnis, dessen Abänderung gewünscht wird.

Einkünfte



	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
ALE*	161	43	148	39	157	46	189	50
Sozialhilfe	26	7	31	8	46	13	52	14
Sozialversicherungen / Ergänzungsleistungen	40	11	33	9	26	8	27	7
Erwerbstätigkeit (inkl. Zwischenverdienst)	56	15	81	21	60	17	96	25
Diverse (Partner, Eltern, Vermögen, noch unklar)	91	24	86	23	55	16	16	4
Total	374	100	379	100	344	100	380	100

Mehrfachnennungen möglich!

* Arbeitslosenentschädigung

Zusammenfassung

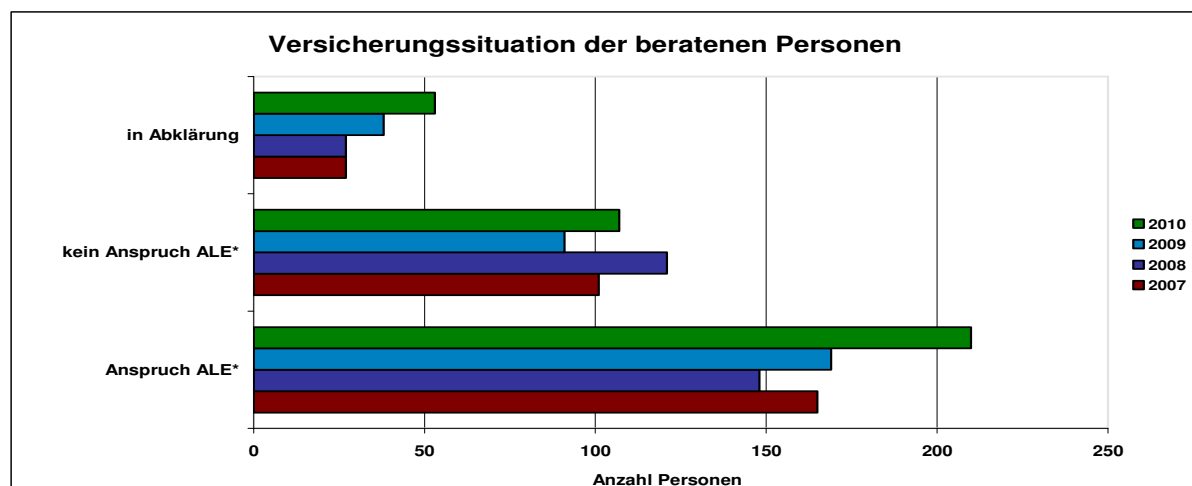
Bei den Einkünften der Ratsuchenden ist ein Anstieg in den Sparten eigener Erwerb, Arbeitslosenentschädigung sowie Sozialhilfe sichtbar.

Beurteilung

Der Anstieg der Einkünfte durch eigenen Erwerb lässt sich durch den Anstieg an partieller Arbeitslosigkeit erklären. Viele Ratsuchenden verfügen zwar über eine Anstellung, werden jedoch nur auf Abruf oder für befristete Einsätze angestellt. Solche Arbeitsverhältnisse sind dann prekär, wenn sie zur Existenzsicherung dienen müssen. In diesem Fall stellen sie für Betroffene eine grosse Belastung dar.

Es kann vorkommen, dass sich die monatlichen Einkünfte Betroffener aus Einkommen von Erwerbsarbeit (Zwischenverdienst), Arbeitslosenentschädigung, Teilrente einer Sozialversicherung und Ergänzungsleistungen zusammensetzt.

Versicherungssituation



	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
Anspruch ALE*	165	56	148	50	169	57	210	57
kein Anspruch ALE*	101	34	121	41	91	31	107	29
in Abklärung	27	9	27	9	38	13	53	14
Total	293	100	296	100	298	100	370	100

* Arbeitslosenentschädigung

Zusammenfassung

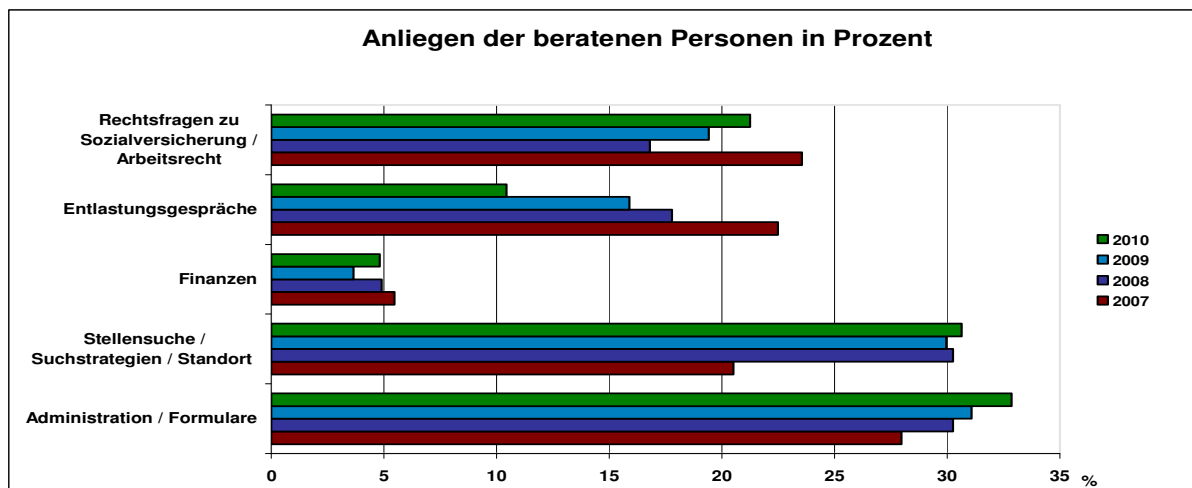
Knapp ein Drittel der 2010 beratenen Personen konnten keinen Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung geltend machen. 57% der Ratsuchenden Personen bezogen im Jahr 2010 Arbeitslosenentschädigung. Bei knapp 14% war der Anspruch gegenüber der Arbeitslosenversicherung beim Erstkontakt noch in Abklärung.

Beurteilung

Ist die Anspruchsvoraussetzung beim Erstkontakt bezüglich Anspruch bei der Arbeitslosenversicherung noch unklar (z.B. bei Abrufverhältnissen, selbständiger Erwerbstätigkeit oder Teilzeitverträgen) wird für die Statistik die Rubrik „in Abklärung“ gewählt. Die Zunahme lässt sich auch damit erklären, dass die DFA häufiger schon zu einem frühen Zeitpunkt der Erwerbslosigkeit oder präventiv aufgesucht wird (z.B. während der Kündigungsfrist).

An der hohen Anzahl Personen, die gegenüber der Arbeitslosenversicherung keine Ansprüche geltend machen können, lässt sich erklären, warum die Nachfrage nach Beratungen bei der DFA nicht an die Arbeitslosenquote gebunden ist. Rund ein Drittel der Ratsuchenden stehen noch in einem Arbeitsverhältnis, machen eine Familienpause oder sind auf Sozialhilfe angewiesen. Ein Anstieg oder Rückgang der Arbeitslosenquote hat deshalb kaum Auswirkungen auf die Nachfrage nach Unterstützung durch die DFA Winterthur.

Anliegen



	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
Administration / Formulare	184	28	216	30	221	31	280	33
Stellensuche / Suchstrategien / Standort	135	21	216	30	213	30	261	31
Finanzen	36	5	35	5	26	4	41	5
Entlastungsgespräche	148	22	127	18	113	16	89	10
Rechtsfragen zu Sozialversicherung / Arbeitsrecht	155	24	120	17	138	19	181	21
Total	658	100	714	100	711	100	852	100

Mehrfachnennungen möglich!

Zusammenfassung

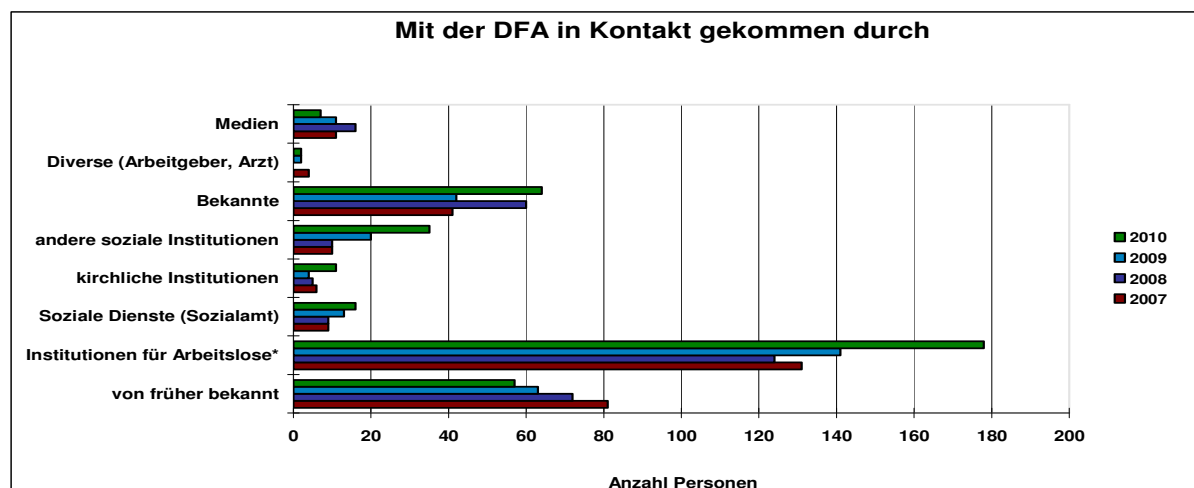
Aus der Statistik zu den Anliegen der Ratsuchenden wird ersichtlich, dass die Rechtsfragen weiter zugenommen haben. Auch ist ein Anstieg bei der Unterstützung in administrativen Belangen zu verzeichnen. Darunter fällt das Ausfüllen von Formularen, das Verfassen von Briefen zur Zeugniseinforderung, zur Lohnforderung oder von Einsprache gegen Verfügungen der Arbeitslosenversicherung.

Beurteilung

Komplexe Fragestellungen, gerade im rechtlichen Bereich haben zugenommen. Durch die Stellenaufstockung ist die DFA Winterthur in der Lage, diese steigenden Anfragen besser zu bewältigen.

Beim Angebot der Stellensuche bzw. der Erarbeitung von Stellensuchstrategien ergibt sich eine Nähe zum Angebot der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren RAV. Abgrenzend möchten wir darauf hinweisen, dass vor allem das Thema Stellensuchstrategie mehrheitlich bei Personen aktuell ist, welche nicht beim RAV gemeldet sind. Unterstützung im administrativen Bereich der Stellensuche trifft für Personen zu, die sich Schreibarbeiten gegenüber nicht gewachsen fühlen. Dies, da sie der deutschen Sprache nicht mächtig sind und/oder an einer Lese- und Schreibschwäche leiden.

Kontakt



	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
von früher bekannt	81	28	72	24	63	21	57	15
Institutionen für Arbeitslose*	131	45	124	42	141	48	178	48
Soziale Dienste (Sozialamt)	9	3	9	3	13	4	16	4
kirchliche Institutionen	6	2	5	2	4	1	11	3
andere soziale Institutionen	10	3	10	3	20	7	35	9
Bekannte	41	14	60	20	42	14	64	17
Diverse (Arbeitgeber, Arzt)	4	1	0	0	2	1	2	1
Medien	11	4	16	5	11	4	7	2
Total	293	100	296	100	296	100	370	100

*Regionales Arbeitsvermittlungszentrum, Arbeitslosenversicherung, Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte und weitere

Zusammenfassung

Mehrheitlich werden unsere KlientInnen über Institutionen, welche diese im Zusammenhang mit Arbeit und Erwerbslosigkeit aufsuchen, auf die DFA aufmerksam gemacht. Danach erfolgt die Empfehlung über Bekannte oder Ratsuchende kennen die DFA von früher. Andere soziale Institutionen sowie kirchliche Institutionen haben ihre Zuweisungen knapp verdoppelt.

Beurteilung

Bei der Verdoppelung der Zuweisungen von anderen sozialen Institutionen sowie kirchlichen Institutionen wird die in den letzten Jahren geleistete Vernetzungsarbeit der DFA Winterthur sichtbar. Die Kontakte zu anderen Institutionen werden durch Vernetzungsbesuche oder durch gemeinsame Informationsanlässen wie der durch die Stadt Winterthur organisierten „Sozialen Markthalle“ aktiv gepflegt. Dies ermöglicht eine unbürokratische und enge Zusammenarbeit, welche den Ratsuchenden zugute kommt und der DFA einen haushälterischen Umgang mit knappen Ressourcen ermöglicht.

Erschwernisse für die Stellensuche

	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
Gesundheit	43	24	37	18	42	17	71	18
Ohne Ausbildung	68	38	101	49	116	46	128	33
Alter	26	14	22	11	40	16	55	14
Bewilligung	9	5	2	1	4	2	3	1
Sprache	16	9	24	12	39	15	49	12
Familiäre/Private Situation	6	3	2	1	2	1	6	2
Schulden/Finanzen	10	6	9	4	3	1	5	1
Schwangerschaft/Betreuung Kinder	2	1	2	1	3	1	10	3
Strafentlassen	1	1	0	0	1	0	2	1
Diverse (fehlende Praxis, viele Stellenwechsel)	0	0	9	4	4	2	64	16
Total	181	100	208	100	254	100	393	100

Mehrfachnennungen möglich!

Anzahl der Erschwernisse der Stellensuche

	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
kein nennenswertes Erschwernis	153	52	142	48	110	37	95	26
1 Erschwernis	92	31	100	34	114	38	156	42
2 Erschwernisse	48	16	54	18	74	25	119	32
Total	293	100	296	100	298	100	370	100

Zusammenfassung

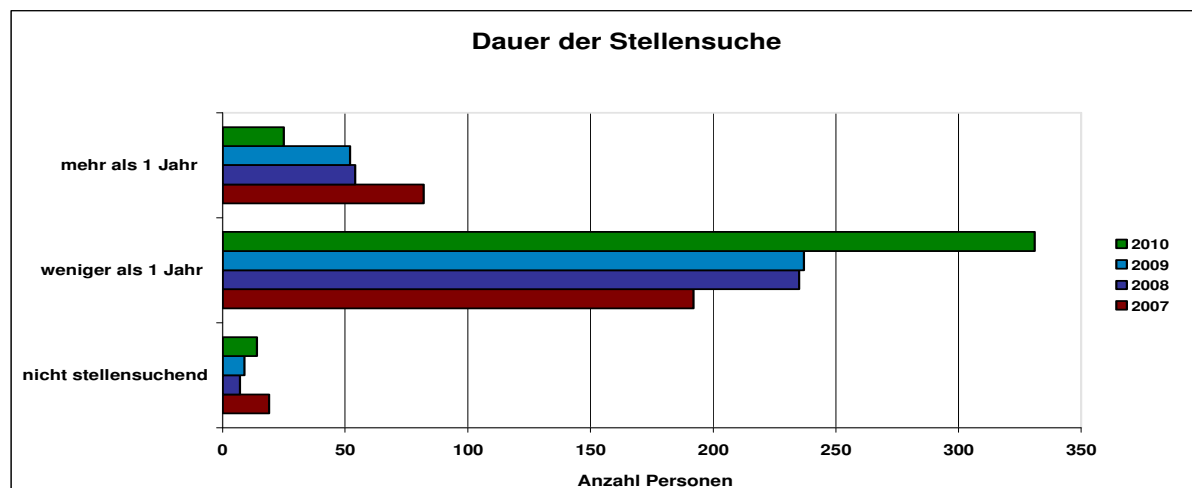
Bemerkenswert ist, dass die Anzahl an Personen ohne nennenswertes Erschwernis abnehmen. Das meist genannte Erschwernis ist eine fehlende Berufsausbildung. Danach folgen gesundheitliche Beschwerden, mangelnde Berufserfahrung sowie das fortgeschrittene Alter der Ratsuchenden Personen.

Beurteilung

Wir können nicht sagen, ob die erfassten Erschwernisse der Erwerbslosigkeit vorausgingen, oder aus ihr resultieren. Keine Erschwernisse zu haben scheint für eine erfolgreiche Stellensuche nicht immer auszureichen. Der Übergang vom industriellen zum dienstleistungsbezogenen Arbeitssektor erfordert ein neues Anforderungsprofil Erwerbstätiger. Die Wissensgesellschaft braucht mobile, flexible und immer besser qualifizierte Erwerbstätige. Der Druck auf die Erwerbstätigen steigt. Nicht alle haben die Möglichkeit sich (so schnell) der veränderten Lage anzupassen.

Mangelnde Berufserfahrung ist vor allem bei Frauen ein Thema, welche nach einer längeren Familienpause den Wiedereinstieg anstreben. Sie wird aber auch bei neu eingereisten MigrantInnen zum Erschwernis. Da die Arbeitgebenden eine sehr grosse Auswahl an BewerberInnen haben, kann eine grössere Lücke im Lebenslauf zu einer längeren Erwerbslosigkeit führen. Ziel ist es dann, die Einstiegschancen über Weiterbildung, Freiwilligenarbeit oder befristete Arbeitseinsätze zu erhöhen.

Dauer der Stellensuche



	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%
nicht stellensuchend	19	6	7	2	9	3	14	4
weniger als 1 Jahr	192	66	235	79	237	80	331	89
mehr als 1 Jahr	82	28	54	18	52	17	25	7
Total	293	100	296	100	298	100	370	100

Zusammenfassung

Die Beratung von Personen, die schon seit mehr als einem Jahr auf Stellensuche sind, hat im Jahr 2010 deutlich abgenommen. Dagegen haben mehr Beratungen mit Personen, welche weniger als ein Jahr stellensuchend sind.

Beurteilung

Wie auch schon in früheren Jahren wird sichtbar, dass sich die Ratsuchenden grundsätzlich im Prozess der Stellensuche sehr früh an die DFA wenden. Zum Teil schon während der Kündigungsfrist, oder gleichzeitig mit der Anmeldung beim RAV. Der Anteil an Personen, welcher länger als ein Jahr erwerbslos sind, hat markant abgenommen. „Nicht Stellensuchend“ sind z.B. Personen welche unter einem prekären Arbeitsverhältnis leiden und die DFA für ein (Entlastungs-) Gespräch aufsuchen.